

## Christof Amsbeck ist seit mehr als 14 Jahren in der Leitung der Feuerwehr

# „Eine Entscheidung fürs Leben“



Christof Amsbeck ist leidenschaftlicher Feuerwehrmann. (Foto: Marion Bulla)

### Von Marion Bulla

---

WARENDORF. Christof Amsbeck ist mit Leib und Seele Feuerwehrmann. Eigentlich hatte der heute 55-Jährige als Jugendlicher keine Ambitionen bei den Brandbekämpfern mitzumachen, doch sein bester Freund Joachim überredete ihn.

So wurde der damals 17-Jährige am 1. April 1985 Mitglied der Feuerwehr Warendorf. Amsbeck hat diesen Schritt nie bereut. „Ab da hatte die Feuerwehr absolute Priorität bei mir. Ich war damals bei wirklich jedem Dienst dabei“, sagt der Vater zweier Töchter.

»Es gibt viele tolle Erfahrungen.« Christof Amsbeck, Stadtbrandinspektor Seit nunmehr zehneinhalb Jahren engagiert sich Christof Amsbeck als Leiter an der Spitze der Feuerwehr Warendorf. Der Stadtbrandinspektor betont, dieses Amt könne niemand alleine bewältigen. „Wir sind ein Team, eine große Familie und können uns hundertprozentig aufeinander verlassen. Die Kameradschaft und der Zusammenhalt sind wichtig, denn wir haben viel mit Leid und Tod zu tun“, so Amsbeck weiter.

Natürlich sei man als Leiter sehr eingebunden. Das koste viel Zeit und Arbeit. Etwa vier bis sechs Stunden investiere er regelmäßig pro Tag in seine Arbeit als Feuerwehrchef. Und das, obwohl Christof Amsbeck als selbstständiger Unternehmer (Entsorgungsbetrieb) wahrlich genug zu tun hätte. „Es ist eine große Herausforderung, es gut hinzubekommen, eine Feuerwehr in der Größenordnung zu betreiben“, bemerkt Amsbeck und ergänzt, sie seien gut aufgestellt und würden das gemeinsam sehr gut schaffen. 330 Einsatzkräfte, darunter 24 Frauen, 43 Löschund Sonderfahrzeuge an sieben Standorten werden von ihm und seinem Team koordiniert.

„Wir sind ja in der Führung in einer Dreierkonstellation. Das ist die Stärke, die uns ausmacht. Bei uns gibt es eigentlich keinen Chef, der alles regeln und entscheiden muss. Ich habe auch von Berufs wegen kein Problem damit. Aber einer müsse eben den Hut aufhaben“, sagt Christof Amsbeck, der in seinem eigenen Betrieb 20 Leute in Vollund Teilzeit beschäftigt. Auch die sähen ihn nicht als Chef, sondern als Kollegen auf Augenhöhe. „Kollegialität, ein Dankeschön und Anerkennung – das ist viel mehr wert als 50 Euro“, weiß der Stadtbrandinspektor aus Erfahrung.

Natürlich erinnert er sich auch an schlimme Unfälle und an schreckliche Bilder. Vor allem eine Begebenheit ist ihm im Kopf geblieben. Ein Bahnunfall an der B64 vor einigen Jahren. Eine junge Frau war unter einen Zug geraten und tödlich verletzt worden. „Ich war Einsatzleiter und mein erster Gedanke war bei meinen Töchtern, die damals ungefähr im gleichen Alter waren. Ich wusste, sie können es nicht sein, ich hatte sie eben noch zu Hause gesehen, doch allein der Gedanke war schlimm“, erinnert der Familienvater sich mit Grauen an den Einsatz. Aber die positiven Erlebnisse würden absolut überwiegen. „Es gibt viele tolle Erfahrungen. Erfolgreiche Einsätze erfüllen mich mit Freude und Menschen in Not beizustehen finde ich sehr befriedigend“, sagt er und wird anschließend nachdenklich.

Der Feuerwehrchef freut sich besonders darauf, dass in naher Zukunft neue Gerätekäuser in Freckenhorst, im Wareндorfer Norden und Am Holzbach entstehen sollen. Es sind Millionen-Projekte. „Die Neubauten sind dringend notwendig, denn die Anforderungen sind stark gestiegen“, weiß der Experte und fügt an, die Aufgaben der Feuerwehr seien umfangreich und beschränkten sich bei weitem nicht nur auf Brandbekämpfung. Sie seien Anlaufstelle für circa 40 000 Einwohner in allen Ortsteilen. Allein im vergangenen Jahr seien sie zu 500 Einsätzen ausgerückt. „Die Feuerwehr ist eine Entscheidung fürs Leben“, davon ist Amsbeck überzeugt. Für ihn passt es jedenfalls.

---